

1 Besuchszahlen 2018 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland

1.1 Gesamtzahl der Besuche 2018

In dieser Statistik werden nur die Zahlen der Einrichtungen berücksichtigt, die diese Umfrage beantwortet haben. Verglichen wird die aggregierte Besuchszahl von 2017 mit der aggregierten Besuchszahl von 2018. Aus den Zahlen läßt sich nicht ableiten, von wem die Einrichtungen wie oft besucht wurden. Wir sprechen daher von der Anzahl der **Besuche** und **nicht** von der Anzahl der **Besucher*innen**.

Von den in diese Erhebung für 2018 einbezogenen 6.741 Museen, Museumsstandorten bzw. Museumskomplexen haben 4.865 Einrichtungen Besuchszahlen gemeldet. Insgesamt sind das:

111.662.229 Besuche in den Museen.

Von den für diese Erhebung angeschriebenen 504 Ausstellungshäusern haben 341 Besuchszahlen gemeldet. Insgesamt sind das:

5.660.677 Besuche in den Ausstellungshäusern.

Die Gesamtzahl der Besuche von Museen und Ausstellungshäusern in Deutschland ist damit im Vergleich zum Vorjahr um ca. 4,0 Mio. auf etwa **117,3 Mio.** gesunken.

Museen

Die aggregierte Besuchszahl von 111.662.229 Museumsbesuchen für das Jahr 2018 ergibt sich aus den Meldungen von insgesamt 4.865 Museen. Im Vergleich zur aggregierten Besuchszahl 2017 wurden 2.713.503 weniger Museumsbesuche gezählt. Im Vergleich zur aggregierten Anzahl der Museumsbesuche im Jahr 2018, die sich auf 114.375.732 belief, bedeutet dies einen Rückgang von 2,4 %. Den Zuwachs von 2,2 %, den es im Vorjahr gegeben hatte, ging in diesem Jahr in etwa gleicher Höhe wieder verloren. Damit ähnelt die aktuell ermittelte aggregierte Gesamtzahl der Besuche eher der Gesamtzahl aus dem Jahr 2016 (111.877.085 Besuche) als der Vorjahreszahl. Zuvor war mit Ausnahme von 2013 (in dem gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 2,1 % verzeichnet wurde) seit 2008 regelmäßig ein Besuchszahlenzuwachs von mindestens +1,4 % (2014) bis zu +2,9 % (2012) gemessen worden.

Zunahmen an Besuchen im Vergleich zum Vorjahr konnten in 2018 vor allem die Historischen und Archäologischen Museen (+5,1 %) vermelden. Ganz leichte Zuwächse gab es bei den Volkskunde- und Heimatkundemuseen (+0,6 %).

Bei allen anderen Museumsarten (vgl. 26) gab es Rückgänge bei der Anzahl der Besuche, z.B. in den Sammelmuseen (-9,7 %), in den Kunstmuseen (-7,0 %), den Naturwissenschaftlichen und technischen Museen (-5,7 %) und den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (-5,5 %).

In den Museen wurden 8.750 Sonderausstellungen für 2018 gemeldet. Diese Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr (2017: 8.765) in etwa gleich geblieben.

Das Besuchszahlen-Jahr 2018 – Ereignisse, Besuchszahlen und Sonderausstellungen im Jahr 2018

Die gesunkene aggregierte Besuchszahl in 2018 ist vor dem Hintergrund des besonders erfolgreichen Ausstellungsjahres 2017 zu betrachten. Eine gut besuchte documenta und die alle zehn

Jahre veranstalteten Skulpturprojekte Münster führten zu einer sensationellen Gesamtbesuchszahl, die in 2018 nicht mehr erreicht werden konnte. Mit diesem Faktor allein lassen sich die gesunkenen Gesamtbesuchszahlen der Museen in den Bundesländern Nordrhein–Westfalen und Hessen erklären. Auch meldeten einige Museen, dass der heiße Sommer 2018 einen Einfluß auf das Besuchsaufkommen hatte. Das gilt vor allem für Museen aus den Bundesländern Schleswig–Holstein und Mecklenburg–Vorpommern, beides Bundesländern mit einem hohen Tourismusaufkommen in den Sommermonaten. Auch aus den Bundesländern Sachsen–Anhalt und Thüringen wurden die gesunkenen Besuchszahlen von vielen Museen mit dem extremen Sommertemperaturen in Verbindung gebracht. In diesen beiden Bundesländern war zudem das Reformationjahr 2017 mit besonders vielen publikumsattraktiven Ausstellungen und Veranstaltungen begangen worden. Auch dies ein möglicher Grund für niedrigere Besuchszahlen im Folgejahr.

Doch auch in 2018 gab es gut besuchte Museen und Ausstellungen.

Vor allem in **Berlin** erhöhte sich die Besuchszahl von 2017 zu 2018 um fast eine Million, womit die Besuchszahl der Berliner Museen in 2018 bei über 16,6 Millionen lag. Ungebrochen war dabei das Interesse an den historischen Gedenkortern Berlins. Allein die Topographie des Terrors konnte 1,38 Millionen Besuche verzeichnen und die Gedenkstätte Berliner Mauer weitere 1,1 Millionen. Für alle 17 Einrichtungen der Staatlichen Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz wurden 3,8 Millionen Besuche gemeldet. Beliebte Sonderausstellungen waren dort z.B. „Margiana. Ein Königreich der Bronzezeit in Turkmenistan“ (385.000 Besuche) im Neuen Museum, „Wanderlust“ in der Alten Nationalgalerie (150.000 Besuche) und „Hello World. Revision einer Sammlung“ im Hamburger Bahnhof (120.000 Besuche). Zwei Ausstellungen der Berlinischen Galerie waren so gut besucht, dass sie in den Top 100 der bestbesuchten Kunstaustellungen weltweit genannt wurden. die Berlinische Galerie es erstmalig geschafft hat, in den 100 bestbesuchtesten Kunstaustellungen der Welt genannt zu werden ¹ Genannt wurden die Ausstellungen „Jeanne Mammen“ (82.998 Besuche) und „Monica Bonvinci“ (109.528 Besuche).

Von den Museen der Hansestadt **Bremen** wurden insgesamt über 1,5 Millionen Besuche in 2018 gemeldet. Darunter 120.000 Besuche, die von der Kunsthalle Bremen e.V. gemeldet wurden. Die dort in 2018 gezeigte Ausstellung „What is Love“ blieb zwar – gemessen an der Besuchszahl – hinter dem Publikumsaufkommen der Sonderausstellungen vergangener Jahre zurück, die Kunsthalle erreichte es aber gerade mit dieser Ausstellung ein ausgesprochen junges Publikum.

Auch Ausstellungen, die 2018 bei den Staatlichen Kunstsammlungen in **Dresden** zu sehen waren, haben es in die TOP 100 der Kunstaustellungen geschafft. In der Gemäldegalerie Alte Meister wurden in 2018 erfolgreich die Ausstellungen „Veronese: Der Cuccina-Zyklus und das restaurierte Meisterwerk“ (104.467 Besuche) und „Giambologna, Michelangelo und die Medici–Kapelle“ (124.487 Besuche) gezeigt.

Im Jahr 2018 zählte das Hygiene–Museum 287.000 Besuche, davon 90.000 in der Schau „Rassismus – Die Erfindung von Menschenrassen“.

Das statistische Amt der Stadt **Düsseldorf** meldete für die Museen in 2018 über 1,2 Millionen Besuche. Davon entfielen z.B. 476.910 Besuche auf das Löbbecke–Museum + Aquazoo, Scheidt–Keim–Stiftung und 198.496 auf das Museum Kunst Palast. Dort wurde in 2018 unter anderem die Ausstellung „SPOT ON: 1937. DIE AKTION „ENTARTETE KUNST“ IN DÜSSELDORF“ fortgeführt, die sich mit der Beschlagnahme von Kunstwerken auseinandersetzte.

Für das Jahr 2018 meldete das Folkwang Museum in **Essen** eine Steigerung der Besuchszahl auf 106.000 Besuche. Der deutliche Zugewinn an Besuchen sei auf die Möglichkeit zurück

¹ Quelle: Artnewspaper, VOL. XXVIII, NO. 311, APRIL 2019.

zuföhren, dass für die Dauerausstellung freier Eintritt gewährt werden könne, meldete das Museum. Das Ruhr Museum zählte 250.000 Besuche. In 2018 endete in Deutschland der subventionierte Steinkohleabbau. Das Ruhr Museum nahm dies zum Anlaß, mit der Ausstellung „Das Zeitalter der Kohle. Eine europäische Geschichte“, einen Rückblick zu gestalten.

Die Stadt **Frankfurt a.M.** meldete insgesamt 9,8 Millionen Museums- und Ausstellungsbesuche. Besonders beliebt war – wie seit Jahren – das Städel mit über 390.500 Besuchen und der Ausstellung „Rubens. Die Kraft der Verwandlung“. Aber auch das Senckenberg Naturmuseum zählte mit 363.244 Besuchen zu den sehr gut besuchten Museen – nicht nur in Frankfurt a.M., sondern auch in ganz Deutschland.

Das Kunstmuseum Moritzburg in **Halle (Saale)** erzielte in 2018 die höchste Besuchszahl seit dem Jahr 1990 (107.000 Besuche). Das Museum zeigte in diesem Jahr drei Ausstellungen: „Ideale. Moderne Kunst seit Winckelmanns Antike“, „Ins Offene. Fotokunst im Osten Deutschlands seit 1990“ und die Schau „Gustav Klimt“. Allein in der Klimt-Ausstellung, die lediglich von Mitte Oktober 2018 bis in die erste Januar-Woche 2019 lief, wurden 90.000 Besuche registriert.

Ein leichtes Defizit von über 100.000 Besuchen zum Jahr 2017 wurde in 2018 für die Museen der Hansestadt **Hamburg** ermittelt. Bei einigen Hamburger Museen stagnierte die Besuchszahl, bei anderen blieben sie hinter den Erwartungen zurück. So wurden in der Hamburger Kunsthalle mit 310.000 weniger Besuche gezählt als vor der baulichen Sanierung und konzeptionellen Modernisierung. Die Ausstellung „Revolution! Revolution? Hamburg 1918/19“ im Museum für Hamburgische Geschichte war beliebt, dennoch wurden die Einrichtungen der Stiftung Historische Museen Hamburg in 2018 weniger besucht als im Vorjahr.

Das Museum Ludwig in **Köln** zeigte 2018 zwei vielbeachtete Sonderausstellungen: „Werner Mantz: Architektur und Menschen“ (81.559 Besuche) und „Black Power, Flower Power“ (83.114 Besuche).

Die Stadt **München** veröffentlichte für das Jahr 2018 die Zahl von fast 4,53 Millionen Museumsbesuchen in ausgewählten Einrichtungen, die alle in öffentlicher Trägerschaft sind. Allein über 1,44 Mio. Besuche fielen dabei auf das Deutsche Museum, das trotz der Sanierung und dadurch geschlossener Bereiche, ein Publikumsmagnet bleibt. Weitere rund 730.000 Besuche entfielen auf die drei großen Pinakotheken.

Die städtischen Museen **Nürnberg** veröffentlichten für das Jahr 2018 die Zahl von 723.512 Besuchen in ihren neun Einrichtungen. Dazu gehören z.B. das Reichsparteitagsgelände (284.827 Besuche), das Spielzeugmuseum (125.483 Besuche), das Albrecht Dürer Haus (80.048 Besuche) oder auch das Stadtmuseum im Fembo-Haus (43.234 Besuche). Besonders viel Publikum zogen im Germanischen Nationalmuseum z.B. die Ausstellungen „Peter Behrens. Das Nürnberger Intermezzo“ (28.041 Besuche nur in 2018) und „Gekauft Getauscht Geraubt?“ zum Stand der Provenienzforschung am Germanischen Nationalmuseum (41.500 Besuche nur in 2018) an.

Trotz des deutlichen Rückgangs der Gesamtbesuchszahl in den Museen Mecklenburg-Vorpommerns konnten die vier Städtischen Museen **Rostocks** mit 208.870 Besuchen einen deutlichen Zuwachs von über 7 % im Vergleich zum Vorjahr melden. Das Ausstellungsprogramm zog viel lokales Publikum in die Häuser, z.B. mit der Ausstellung „Rostock. Jetzt 800“ (55.000 Besuche) ins Kulturhistorische Museum, in die Kunsthalle Rostock zur Schau „Erich Kissing und Kerstin. Maler und Modell“ oder ins Schiffsbau- und Schifffahrtsmuseum Rostock. Die beliebteste Ausstellung in 2018 war dort „Mit MS FICHTE zur See“ (24.699 Besuche).

Das Statistische Amt der Landeshauptstadt Baden-Württembergs **Stuttgart** meldete für 2018 3,07 Millionen Museumsbesuche. Die Zahlen kamen aus Museen unterschiedlichster Museumsart und Trägerschaft. Mit dabei waren die Museen der beiden Autohersteller: das Mercedes-Museum (834.121 Besuche) und das Porsche-Museum (441.807 Besuche). Auch aufgeführt

wurden z.B. das Landesmuseum (238.838 Besuche), die beiden Naturkundemuseen (224.963 Besuche), das Landwirtschaftsmuseum Hohenheim (35.882 Besuche), das Weißenhofmuseum (27.186 Besuche) oder auch das Stadtmuseum Bad Cannstadt (3.968 Besuche).

Die Zahl von 8.750 Sonderausstellungen der Statistik für 2018 bezieht sich ausschließlich auf Sonderausstellungen von Museen, Museumskomplexen und Museumsstandorten. Ausstellungen, die von Ausstellungshäusern durchgeführt wurden, sind hierbei nicht berücksichtigt.

Ausstellungshäuser

Als Ausstellungshäuser gelten Einrichtungen mit Ausstellungsaktivitäten, die jedoch keine eigene Sammlung haben. Galerien mit überwiegend kommerziellem Charakter und Ausstellungen, die nicht in einem eigenen Ausstellungsbereich, sondern in Fluren, Eingangsbereichen o.ä. präsentiert wurden, werden nicht berücksichtigt (siehe Abschnitt 10.1).

Es sind einige wenige Einrichtungen in deutschen Großstädten, die ein Programm mit hoher Publikumsakzeptanz anbieten, und über Jahre für die Jahresbesuchszahl der Ausstellungshäuser eine wichtige Rolle spielen. Viele gut besuchte Ausstellungshäuser befinden sich in Hamburg, Berlin, Frankfurt am Main und München. Zu einem flächendeckenden breiten Kulturangebot tragen aber auch viele kleine Einrichtungen im ländlichen Raum bei, die sich als Ausstellungsforum anbieten.

Von den für diese Erhebung angeschriebenen 504 Ausstellungshäusern haben 341 Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese, so ergibt das:

5.660.677 Besuche.

Diese Zahl ist nicht in der Besuchszahl der Museen enthalten.

Im Vergleich zur aggregierten Besuchszahl vom Vorjahr (2017) ist die Anzahl der Besuche in den Ausstellungshäusern insgesamt um 1.240.573 (18,0 %) gesunken. In den Vorjahren hatte es in den Ausstellungshäusern erhebliche Anstiege bei der aggregierten Besuchszahl gegeben: in 2017 +10,4 % und in 2016 +8,9 %.

In 390 Ausstellungshäusern, die Angaben zu Ausstellungen gemacht haben (77,4 %), wurden im Jahr 2018 insgesamt 1.955 Ausstellungen gezeigt.

In den großen Ausstellungshäusern wurden in 2018 folgende Sonderausstellungen gezeigt, die ein größeres Publikumsinteresse hatten.

Die **Staatliche Kunsthalle Baden–Baden** verzeichnete in 2018 über 40.000 Besuche. Drei Ausstellungen wurden in 2018 eröffnet. Die publikumswirksamste war die Schau „Ausstellen des Ausstellens“, deren Werke unabhängig von der Ausstellungsdauer weiterhin im digitalen Projekt des Hauses „2minKunst.de“ zu sehen sind.

Das **c/o berlin** zeigt jährlich bis zu zwölf Ausstellungen. In 2018 unter anderem die Fotografien von Irving Penn mit dem Titel „Irving Penn. Centennial. Der Jahrhundertfotograf“. Fast 100.000 Besuche wurden in dieser Ausstellung gezählt.

Im Berliner **Gropius Bau** wurden in 2018 z.B. spektakuläre archäologische Funde aus den letzten 20 Jahren gezeigt, darunter auch die Himmelscheibe von Nebra. Die Ausstellung „Bewegte Zeiten. Archäologie in Deutschland“ endete mit über 100.000 Besuchen. Auch die Ausstellung „Bestandsaufnahme Gurlitt“, die bereits in Bern und Bonn gezeigt worden war, gehörte im Gropius Bau zu den meistbesuchten Präsentationen in 2018.

In der **Kunst– und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland** Bonn wurden in 2018, wie in 2017, insgesamt elf Ausstellungen eröffnet. Im November 2017 wurde die Ausstellung

„Bestandsaufnahme Gurlitt – Der NS-Kunstraub und die Folgen“ als erste große Präsentation zum Thema Provenienzforschung eröffnet. Bis Ende der Laufzeit Anfang März 2018 zählte sie fast 150.000 Besuche. In den Sommermonaten erweitert die Bundeskunsthalle regelmäßig ihre Ausstellungsfläche um die Fläche der Dachterrasse. In 2018 wurde die Dachterrasse und auch die Außenfläche an der Bundeskunsthalle zum Spielplatz. Das Thema der Wanderausstellung „THE PLAYGROUND PROJECT“, die von Juli bis Oktober 2018 im Haus gezeigt wurde und sich der Geschichte und Gegenwart des Phänomens Spielplatz widmet, wurde auf die Außenflächen mit spielerischen, interaktiven und partizipativen Arbeiten zeitgenössischer Künstler*innen ausgedehnt. Über 100.000 Besuche wurden hier gezählt.

Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung eröffnete 2018 die Ausstellung „Joseph Albers. Interaction“, die für drei Monate in der **Villa Hügel** in Essen zu sehen war. Über 50.000 Besuche wurden gezählt.

Auch für das 2018 meldete die **SCHIRN** in Frankfurt am Main insgesamt über 300.000 Besuche. Besonders erfolgreich waren zwei Ausstellungen: „Basquiat: Boom for the real“ (73.401 Besuche) und die bereits in 2017 begonnene Ausstellung „Glanz und Elend in der Weimarer Republik. Von Otto Dix bis Jeanne Mammen“ (73.401 Besuche).

Das **Bucerius Kunst Forum** in Hamburg eröffnete in 2018 zwei Kunstaustellungen: „Anton Corbijn. The Living and the Dead“ und „Karl Schmidt-Rottluff: expressiv, magisch, fremd“. Beide kamen gleichermaßen gut beim Publikum an.

Die **Deichtorhallen Hamburg** sind ein Ausstellungshaus für zeitgenössische Kunst und Fotografie. Zum Unternehmen Deichtorhallen gehören drei Einrichtungen, die an zwei Standorten besucht werden können. In 2018 wurden hier zehn Ausstellungen gezeigt. Besonders beliebt waren die Ausstellungen „Gute Aussichten 2018 + Deluxe“, „Proof – Goya/Eisenstein/Longo“ und „Space, Street.Life.Photography“.

Das **Haus der Kunst München** hat 2018 sechs Ausstellungen eröffnet. Ein Publikumsmagnet war die Ausstellung „Jörg Immendorf: Für alle Lieben in der Welt“.

Die **Kunsthalle München** – auch Kunsthalle der Hypo-Stiftung – war in 2018 sehr erfolgreich mit der Ausstellung „Du bist Faust“. Die doppelte Besuchszahl konnte die Kunsthalle München jedoch mit der Schau „Lust der Täuschung“ erzielen.

Der **Gasometer** in Oberhausen ist ein Industriedenkmal und eines der ungewöhnlichsten Ausstellungshäuser Europas. Seit 1993 werden hier Ausstellungen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten und besonderen Präsentationen gezeigt. Im Frühjahr 2018 eröffnete der Gasometer die Ausstellung „Der Berg ruft“. Sie sollte nur bis Oktober des Jahres gezeigt werden. Aufgrund des großen Besuchererfolgs – 450.000 Besuche wurden in 2018 gezählt – wurde die Ausstellung bis Herbst 2019 verlängert.

1.2 Grundgesamtheit

Anzahl der angeschriebenen Museen

Das Institut für Museumsforschung führte zum Zeitpunkt der Erhebung für das Jahr 2018 7.052 Museumseinrichtungen in seiner Datenbank. Von diesen wurde eine Reihe nicht angeschrieben, z.B. weil bereits bekannt war, dass sie das ganze Jahr geschlossen waren. Außerdem wurden aufgrund ihrer räumlichen Gegebenheiten einige Einrichtungen zu Museumskomplexen zusammengefasst, da eine jeweils einzelne Besuchszahlenermittlung der enthaltenen Museen nicht möglich war. Die verringerte Grundgesamtheit belief sich 2018 damit auf 6.741 Museen, Museumseinrichtungen bzw. Museumskomplexe (2017: 6.771).

Von diesen 6.741 Museumseinrichtungen haben insgesamt 5.334 Einrichtungen die Fragebögen zurückgesandt bzw. online ausgefüllt (Rücklaufquote 79,1 %). 8,8 % der antwortenden Einrichtungen konnten dabei keine Besuchszahlen angeben, so dass insgesamt lediglich von 4.865 Museumseinrichtungen Zahlenangaben vorliegen. Das sind 72,2 % aller Museumseinrichtungen unserer Grundgesamtheit.

Die aggregierte Gesamtzahl aller Museumsbesuche 2018 ergibt sich somit aus der Addition aller gemeldeten Besuchszahlen von 4.865 der 5.334 angefragten Museumseinrichtungen (72,2 % der Grundgesamtheit), die uns bis zum (verlängerten) Auswertungstichtag geantwortet haben.

Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser

Da häufig gerade größere Ausstellungen von Veranstaltern außerhalb der Museen organisiert und oft auch in eigens dafür vorgesehenen Häusern präsentiert werden, bezieht das Institut für Museumsforschung in seine statistische Befragung auch Ausstellungshäuser ein.

Unter Ausstellungshäusern verstehen wir Einrichtungen, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber wechselnde Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Hierbei handelt es sich häufig um Kunsthallen, wie z.B. die Kunsthalle Tübingen, die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München, die Cubus-Kunsthalle in Duisburg und der Martin-Gropius-Bau in Berlin (vgl. Abschnitt 10.1 Abgrenzungsdefinition: Ausstellungshäuser), aber auch um Städtische Galerien, Präsentationsräume von Künstlervereinen etc.

Von den in der Datenbank des Instituts für Museumsforschung bisher erfassten Ausstellungshäusern haben 504 den Fragebogen (vgl. Anhang) erhalten, mit dem um Angaben für das Jahr 2018 gebeten wurde. 390 Einrichtungen sandten den Fragebogen zurück (Rücklaufquote 77,4 %). Besuchszahlen wurden dabei von 341 Häusern gemeldet (67,7 % der angeschriebenen Einrichtungen).

1.3 Differenzierung der Besuche in Museen

Für das Jahr 2018 machten 3.683 Museen Angaben zur Differenzierung in Einzel- und Gruppenbesuche. Bei 36,8 % dieser Museen liegt der Anteil der Einzelbesuche über 75 %. In 1.041 Häusern (28,3 %) überwiegen die Gruppenbesuche.

2.763 Museen konnten die Schüler*innen-Anteile der Gruppenbesuche nennen. In 805 dieser Häuser (29,9 %) war der Anteil der Gruppenbesuche von Schüler*innen in Schulklassen größer als 50 %.

3.184 Museen konnten die Museumsbesuche in Einheimische und Tourist*innen differenzieren. 1.258 (39,5 %) dieser Museen wurden überwiegend von Tourist*innen besucht. Wie im Vorjahr gaben nur 4,9 % dieser Museen an, nicht von Tourist*innen besucht zu werden.

Weitere Differenzierungen der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche, Einheimische/Tourist*innen und Schüler*innen in Schulklassen nach Museumsarten werden in den Tabellen 8 – 11 (ab S. 32) dargestellt.

1.4 Differenzierung der Gruppen- und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern

Auch die Ausstellungshäuser baten wir um eine Einschätzung der Gruppen- und Einzelbesuche. Hierzu machten 287 Einrichtungen (also 84,2 % der Ausstellungshäuser, die Besuchszahlen gemeldet haben) Angaben. In fast allen dieser Häuser überwiegen die Einzelbesuche. Bei

insgesamt 51,9 % der Einrichtungen die dazu Daten gemeldet haben liegt der Prozentsatz für Einzelbesuche bei 90 % oder mehr. Nur in elf Häusern überwiegen die Gruppenbesuche.

Aufgrund verschiedener Strukturanalysen des Museumspublikums nehmen wir an, dass ein großer Teil der Individualbesucher*innen die Museen und die Ausstellungen in den Ausstellungshäusern in Begleitung von Familienmitgliedern, Freund*innen oder Bekannten besucht haben (vgl. z.B. Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“: Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher).

1.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluss über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Museen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im Wesentlichen werden folgende Verfahren verwendet:

Tabelle 1: Zählarten

Zählart	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die geantwortet haben	
	2018	(2017)	2018	(2017)	2018	(2017)
Eintrittskarten	736	(715)	10,9	(10,6)	13,8	(13,6)
Registrierkasse	692	(695)	10,3	(10,3)	13,0	(13,2)
Zählung von Hand (Zähluhr)	1.038	(961)	15,4	(14,2)	19,5	(18,3)
Besucherbuch	339	(341)	5,0	(5,0)	6,4	(6,5)
Schätzung	414	(348)	6,1	(5,1)	7,8	(6,6)
Mischformen mit Eintrittskarten/Registrierkasse	711	(689)	10,6	(10,2)	13,3	(13,1)
Mischformen ohne Eintrittskarten/Registrierkasse	331	(407)	4,9	(6,0)	6,2	(7,8)
andere Verfahren	81	(62)	1,2	(0,9)	1,5	(1,2)
keine Zählung	88	(92)	1,3	(1,4)	1,6	(1,8)
keine Angaben zu dieser Frage	904	(939)	13,4	(13,9)	16,9	(17,9)
keinen Fragebogen zurück	1.407	(1.522)	20,9	(22,4)	—	(—)
Gesamt	6.741	(6.771)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 1 zeigt, dass nur in 26,8 % der Museen die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über Kassen ermittelt werden. Darüber hinaus geben 13,3 % eine Mischform der Zählarten mit Eintrittskarten / Registrierkasse an. Nur diese Verfahren ermöglichen in der Regel exakte Aussagen. Andere Verfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch im Rahmen der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen.